

Die Saat ihrer Musikalität war früh gestreut. Der Vater Pianist, die Mutter Sängerin, doch obwohl Arabella Steinbacher – sie konnte gerade laufen – verheißungsvoll um den Flügel des Vaters schlich, wurde die Violine zu ihrem eigentlichen Instrument. 1981 in München geboren, erhielt sie mit drei Jahren ihren ersten Geigenunterricht und kam 9jährig als jüngste Studentin an die Münchner Hochschule zu Ana Chumachenko, zu dessen Studentinnen auch Julia Fischer und Lisa Batiashvili gehörten.

Doch fühlte sich Arabella nicht unbedingt als junge Studentin: Sie ging jeden Tag wie alle Mädchen in ihrem Alter zur Schule und ihre Gedanken kreisten gleichermaßen darum, dass sich der Marmorboden in der Hochschule hervorragend zum Rollschuhfahren eignete. Das wilde Temperament des kleinen Mädchens hat sie sich bewahrt, doch fließt es mehr denn je in die Musik. Auf Kritiken von Seiten der Presse gibt sie nichts, auch wenn diese sich meist einig sind in ihren Lobeshymnen über ihr musikalisches und technisches Können. Sie hört lieber auf das Urteil vertrauter Ratgeber und ihre innere Stimme.

Ähnlich verhält es sich wohl bei der Auswahl eines Kammermusikpartners, denn der sollte die Fähigkeiten eines Begleiters mit denen eines Solisten in sich vereinen. Mit dem lettischen Pianisten Robert Kulek hat Arabella Steinbacher einen solch verlässlichen Partner gefunden. Im letzten Jahr nahm das Duo eine CD mit Sonaten von Poulenc, Fauré und Ravel auf, bei den Schwetzingen Festspielen debütierten sie bereits 2007 – unter anderem mit Brahms' d-Moll-Sonate.